



EDAI

Jahresbericht 1997

(1.1.-31.12.97)

Im vergangenen Vereinsjahr 1997 ging es im Bereich Aktionen zwar leicht gedämpft her und zu, obschon in 7 Vorstandssitzungen in verschiedensten Bereichen zum Teil weittragende Entscheidungen getroffen werden mussten.

1. Nachdem die Produktion von Wildbeeren-Riegeln durch Wabauskang Wildfruits (der Produktionsgemeinschaft der Frauen der Wabauskang-Reservation im Westen der Provinz Ontario, Kanada) noch immer zu keinem Resultat geführt, die Vermarktung der Aneebmeen-Sauce (Highbush Cranberry Sauce) sich hingegen dank der Weihnachtsaktion 1996 der EvB-Zeitung 'WeltKüche', lanciert durch die Initiative des EDAI-Vorstandsmitglieds Susanne Wegmann und der Redaktorin Maya Doetzki, recht vielversprechend angelassen hatte, war zu hoffen, dass das seit 1992 von EDAI unterstützte Projekt ökonomischer Selbsthilfe sich günstig, das heisst vor allem eigenverantwortlich und finanziell selbsttragend, weiterentwickeln würde.

In der 'WeltKüche'-Nr. 3/97 wurde eine weitere Verkaufsaktion lanciert, und die Fairer Handel-Verteilorganisation clarO orderte eine weitere Lieferung auf den Herbst 1997. Als eine wichtige Verteil- und Werbeinstitution erwies sich auch das Indianermuseum der Stadt Zürich, zu dem das Vorstandsmitglied Tina Wodiunig weiterhin eine enge und effiziente Verbindung unterhält.

2. Leider zeichnete sich am Produktionsort Wabauskang-Reservation eine Situation ab, welche die Weiterführung des Projekts Aneebmeen-Sauce in Frage zu stellen droht. Die Projektleiterin Jane Williams berichtete von Schwierigkeiten bei der Beschaffung des als biologisch zertifizierten Rohstoffs Honig und liess deutlich durchblicken, dass die Produktion auf "non-organic food" (Herstellung eines nicht-biologischen Produkts) umgestellt würde. Der Vorstand von EDAI gab Jane Williams unmissverständlich zu verstehen, dass angesichts des Konkurrenzdrucks durch Grossverteiler ein solches Produkt auf den europäischen Märkten keine Verkaufschance mehr hätte und die Umstellung demzufolge wohl zum Zusammenbruch des Unternehmens führen würde. Der EDAI-Präsident Heinz Lippuner unterstrich diese Einschätzung am 12.8.97 anlässlich eines persönlichen Treffens mit Jane Williams und Bertha Petiquan, allerdings ohne nachhaltigen Erfolg, soll doch ab 1999 auf das kanadische Zertifikat für Produkte aus biologischem Anbau (OCIA) verzichtet werden. Jane Williams trägt sich auch bereits mit anderweitigen Plänen. So soll nun auf der Wabauskang-Reservation unter anderem eine Anlage zur Produktion von geräuchertem Fisch eingerichtet werden. Nach Einschätzung der Situation durch den Vorstand von EDAI ist damit das Projekt Aneebmeen-Sauce zumindest für die Vermarktung des Produkts in Europa und speziell in der Schweiz mit einem negativen Re-

sultat abgeschlossen. Nach neusten Informationen haben auch die kanadischen Geldgeber das Projekt und die investierten Gelder abgeschrieben. Für EDAI bedeutet dies die Abschreibung von rund sFr. 23'000.-, die allerdings immer als à fonds perdu-Startkapital zu verstehen waren.

3. Im Zuge dieses wenig befriedigenden Schlusspunkts zu einem 1992 mit viel Elan angegangenen Projekt befasste sich der Vorstand mit verschiedenen Fragen der grundsätzlichen Beurteilung des Engagements von EDAI bei der Förderung von Selbsthilfeaktivitäten indigener Gruppen in Nordamerika. Festzuhalten ist, dass indianische Gemeinschaften gerade auch in Kanada Gefangene eines Systems sind, in welchem die wirtschaftliche Effizienz längerfristig gefährdet ist, weil Unterstützungsgelder versickern, die Kontrolle durch die Geldgeber, und hier besonders der staatlichen, eine eher laxe ist oder Kredite sogar zur Manipulation der Empfänger verwendet werden und indigene Produzenten schliesslich auch traditionellen Mustern verhaftet bleiben, welche marktwirtschaftliches Handeln erschweren. Dazu ein Beispiel: Für den/die Leiter/in eines Projekts ist es äusserst schwierig, die im Interesse des Managements notwendigen Entscheide durchzusetzen, weil der Erlass von Anordnungen, noch schlimmer das Erteilen von Befehlen nicht als Normverhalten akzeptiert sind.
4. Unter diesen Voraussetzungen möchte der Vorstand ein weiteres Projekts der Kagiwiosa Manomin Inc. der Wabigoon Lake Band in der gleichen Region fördern. Es geht dabei um die Entwicklung eines Produkts, das gepoppten Wildreis in Riegel- oder in loser Form zusammen mit getrockneten Wildfrüchten verwendet. Grundlegende Vorarbeiten sind auf Seiten der Produzenten bereits geleistet worden, und das Engagement von EDAI wird wohl nicht in der finanziellen Beteiligung, sondern im Einsatz des Beziehungsnetzes für die Vermarktung wichtig. Wildreis ist noch immer ein begehrtes Produkt, auch wenn der Absatz eher stagniert. Wie zum Beispiel der erfolglose Vorstoss des EDAI-Vorstandes bei der Swissair zwecks Einbezug von Wildreis in die Bordverpflegung der Nordamerika-Destinationen zeigt, sind noch diverse Widerstände zu überwinden, bis Grossabnehmer ihre Produktpalette der Bio- und Fair Trade-Entwicklung anpassen wollen und können. Der Vorstand wird sich aber um weitere Möglichkeiten des Einstiegs in den Marktbereich von Grossverteilern bemühen.
5. In diesem Zusammenhang sollte der nordamerikanische Markt von vorrangigem Interesse sein. Hier wird die Zusammenarbeit von EDAI mit dem Taiga Institute in Kenora, Ontario, Kanada wichtig, eine Organisation, zu der seit mehreren Jahren enge persönliche Beziehungen bestehen. Das Engagement von EDAI beschränkt sich hier aber auf den Austausch von Informationen, auf Anregungen und Vorschläge für die Vorgehensweise zu Problemlösungen und auf den weiteren Ausbau des Beziehungsnetzes. So konnte zum Beispiel auch das Indianermuseum der Stadt Zürich als Informationsstelle mit dem Taiga Institute vernetzt werden.

Wie im Jahresbericht 1997 bereits dargelegt wurde, ist das Taiga Institute, das unter anderem dank der Beziehung zu EDAI auch weiterhin Gelder kanadischer Institutionen erhält, indigenen Gemeinschaften bei der Lösung ökonomischer, ökologischer und juristischer Probleme behilflich.

6. Das Taiga Institute dürfte auch in Zukunft wichtig bleiben für die Unterstützung weiterer Projekte, wie sie die Wabigoon Lake-Reservation, Ontario/CDN vorbereitet: diverse Wildreis-Produkte, Ernte und Verwertung von Pilzen aus den umliegenden Waldgebieten.

Der Vorstand möchte auch weiterhin und in Anlehnung an das bewährte Vorgehen erfahrener Personen aus Importorganisationen des Fairen Handels (zu erwähnen wäre hier das Vorstandsmitglied Bernard Müller) nichts überstürzen.

7. Die ausserplanmässig angefallene ökopolitische Aktion Wabakimi-Park (siehe dazu den Jahresbericht 1997, Punkt 6) ist noch nicht abgeschlossen. Die Parkerweiterung wurde im Juli 1997 mit wenig Aufsehen offiziell getätigt. Der Vorstand von EDAI wartet noch immer ab, ob Chief Ed Machimity von der Ojibway Nation of Saugeen weitere Schritte unternimmt, um die negativen Folgen für die indianischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in Grenzen zu halten, und dabei die Unterstützung von EDAI in Anspruch nehmen will.
8. Bezüglich der Vereinsstatistik ist festzuhalten, dass der Mitgliederbestand sich per 27.3.98 auf 38 Personen (1 mehr als 1996) sowie die 2 Ehrenmitglieder Susan S. Harmeling, Washington D.C./USA und Andrew J. Chapeskie, Kenora, Ont./Kanada beläuft. Die Interessent/innenliste für EDAI-Informationen umfasst weitere, wechselnde Adressen (Einzelpersonen, Drittweltläden und Alternativorganisationen). Da noch immer kein Wildreis-Wildbeeren-Produkt verfügbar ist, steht eine eigentliche PR-Aktion zwecks Mitgliederwerbung noch immer erst auf der Wunschliste. Die Mitgliederkartei führt das Vorstandsmitglied Peter R. Gerber; Adressänderungen wären zweckmässigerweise direkt ihm zu melden.
9. Was die Vorstandsarbeit betrifft, möchte ich mit den gleichen Worten wie letztes Jahr meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die effiziente Mitarbeit, die anregenden Sachdiskussionen und die freundschaftliche Atmosphäre, in der wir unsere Arbeit erledigen und die Sitzungen durchführen und wie sich dies seit dem Bestehen des Vereins geradezu eingebürgert hat, herzlich danken.

Grüt, 27.3..98

Heinz Lippuner
Präsident EDAI

Economic Development for Amerindians (EDAI) • c/o Dr. Peter R. Gerber, Höhenweg 16 • CH-8032 Zürich
Tel. 01-381 51 47 • e-mail: prgerber@vmz.unizh.ch
PC 25-9583-2